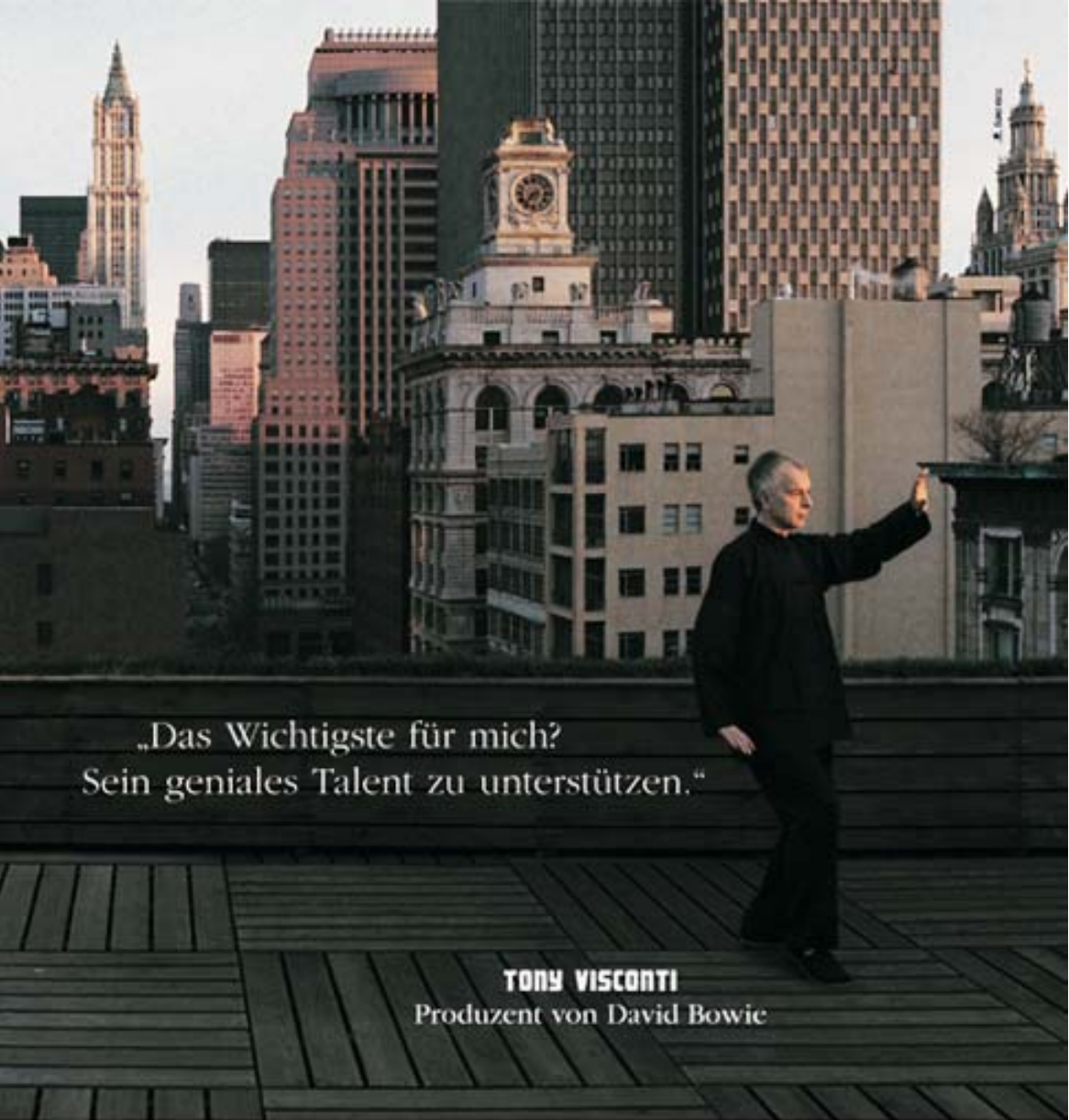


Verein  
Seglerhaus  
am  
Wannsee  
1867



# VSaW Seglerhaus-Brief 2007/1



„Das Wichtigste für mich?  
Sein geniales Talent zu unterstützen.“

**TONY VISCONTI**  
Produzent von David Bowie



Entdecken Sie Collaborative Business Experience.  
Die neue Form der Zusammenarbeit

# Liebe Clubmitglieder !



Foto: © Wulff Kaethner

Einen herzlichen Glückwunsch allen Mitgliedern zum 140. Geburtstag unseres Vereins!

Dieses Ereignis wollen wir gleich zweimal feiern. Am 21. April haben wir alle Berliner Segler anlässlich des offiziellen Ansegelns des Bezirks Wannsee eingeladen. Am Sonnabend, den 13. Oktober wollen wir den Geburtstag im Familienkreis, also nur mit Ihnen, liebe Mitglieder, auf unserem Gelände und in unserem schönen Seglerhaus feiern. Ich freue mich, viele von Ihnen auf den beiden Geburtstagsfeiern begrüßen zu dürfen.

Das Segeln, insbesondere das Renn- oder Wettsegeln war bei Gründung unseres Vereins im Jahr 1867 eine relativ elitäre Sportart, welche zudem den Männern („Herren“) vorbehalten war. Insoweit hat es eklatante Veränderungen gegeben:

Bei den Olympischen Segelregatten wie aber auch in anderen Wettfahrtserien gibt es solche, die nur den Damen vorbehalten sind. Der „traditionelle“ VSaW stellt derzeit die aussichts-

reichsten deutschen Damen-Mannschaften für die Teilnahme an den Olympischen Spielen im nächsten Jahr. Sie werden auch in diesem Seglerhaus-Brief davon lesen.

Nicht nur die Eroberung des Rennsegelsports durch die Damen, sondern auch die Entwicklung des Segelsports zu einem allgemein zugänglichen und auch verbreiteten Sport hat der VSaW gefördert und mit vollzogen. Aus einer zweistelligen Mitgliederzahl in der Gründungsphase und zirka 250 in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden über 1.000 Mitglieder im letzten Jahr. Viele andere Veränderungen in der Welt – hier nenne ich beispielhaft das Internet – haben unser Vereinsleben verändert. Wir werden in diesem Jahr eine neue Vereinssoftware anschaffen, die unsere Organisation und den Zugang zu Informationen vereinfachen und die Finanzen transparenter machen werden.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle und zu diesem Zeitpunkt eine Anmerkung: Die Mitglieder des Vorstands arbeiten ehrenamtlich und in einem zeitlichen Umfang, der jeweils mindestens dem eines gesamten Jahresurlaubs entspricht. Um die Erfolge unseres Vereins – auch im Bereich der Finanzen – beneidet uns fast jeder deutsche Segelverein. Diese Umstände



sollten die an einer Mitgliederversammlung teilnehmenden Mitglieder nicht vergessen, wenn der Vorstand um eine Anpassung des Jahresbeitrages bittet.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Segelsaison 2007 mit fairen Regatten sowie guten sonstigen Erlebnissen zu Wasser und zu Lande!

Ihr Dr. Andreas Pochhammer



Rolf Bähr

## Zur Lage

### Das spektakuläre Segeljahr 2007!

Der Gewinn der Opti-Weltmeisterschaft durch Julian Autenrieth (Bayerischer YC) und der dritte Platz in der Opti-Team-Weltmeisterschafts-Wertung für die jungen Talente aus ganz Deutschland in Montevideo markierten einen Saisonstart mit Paukenschlag für den Deutschen Segelsport. Der America's Cup mit erstmaliger Beteiligung eines deutschen Bootes, der "Germany 1", mit Lutz Patruny aus unserem Verein als Coach und dem VSaW als Gründungsmitglied des Deutschen Challenge Yacht Club (DCYC), der die deutsche Kampagne unter Führung von Commodore Willy Kuhweide mitinitiiert hat, wird ab 3. April die gesamte Segelwelt faszinieren. 2,9 Millionen Besucher werden in Valencia erwartet. ARD und ZDF werden ab 7. April 60 Stunden senden. Am 21. April wird sogar das Sportstudio des ZDF aus Valencia übertragen.

Ein weiteres globales Highlight: Die ISAF, der Welt-Seglerverband, feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum. In diesem Zusammenhang werden als die bisher größte Segelveranstaltung der ISAF die gemeinsamen Weltmeisterschaften in den olympischen Klassen in Cascais/Portugal ausgetragen. Bisher sind mehr als 1400 Athletinnen und Athleten aus 74 Nationen zugelassen. Für zahlreiche Nationen wird deshalb schon vom 28. Juni bis 13. Juli an der Atlantikküste um olympische Fahrkarten nach Quindao 2008 gekämpft. Auch deshalb hat es noch nie in der Geschichte des Segelsports eine solche Ansammlung von Spitzenathleten in den olympischen Klassen gegeben.

Der Deutsche Segler-Verband hat dieses Format der gemeinsamen Meisterschaften aller olympischen Klassen für das vorolympische Jahr 2007 über-

nommen. Auf dem Chiemsee werden Anfang Oktober in den 11 olympischen Disziplinen zwischen 600 und 700 Segler zu den gemeinsamen Internationalen Deutschen Meisterschaften erwartet. An beiden Großereignissen werden auch alle Mitglieder des VSaW-Olympia-Teams teilnehmen. Dieses Format der gemeinsamen nationalen und Weltmeisterschaften in den olympischen Segel-Disziplinen für 2007 und der von der ISAF schon ab 2007 beschlossene World-Cup für olympische Klassen wird das olympische Segeln in eine völlig neue Richtung führen: Das Internationale Olympische Komitee (IOC) fordert und schuldet gleichzeitig den global arbeitenden Medien einen überschaubaren und insbesondere tv-gerecht vermittelbaren Segelsport mit von Land aus beobachtbaren kurzen Kursen und kleinen Feldern, mit On-water-Schiedsrichtern sowie dem endgültigen Ergebnis unmittelbar bei Zieldurchgang und vor allem dem gemeinsamen Auftritt möglichst vieler bekannter Segelstars aus möglichst vielen Nationen bei Groß-Events. Diese IOC-Forderungen, denen die ISAF folgen wird – will sie als internationaler Spitzenverband ihren Olympiastatus nicht verlieren – werden neue Regattaformate zur Folge haben, die mit der Einführung der Sondervorschriften für die Final-Races bei Olympia-Klassen schon ihren Anfang genommen haben. Match-Racing, internationales Ranking, zuschauerfreundlichere Kurse, zeitsparende strafbewehrte Startverfahren, und vor allem der zeitgleiche Auftritt aller olympischen Disziplinen bei Meisterschaften und Grade-1-Events und damit eine neue Klassenpolitik werden Anlass zu differenzierten aber hoffentlich zielführenden Diskussionen in naher Zukunft sein.

Vorwort	1	Bericht Martinique 2007	18
<b>Aktuelles</b>		Eissegelsaison 2007	21
Zur Lage	2	Atlantikrund 2006/7	24
Regattatermine 2007	4	<b>Jugend</b>	
Termine Verein 2007	5	420er WM in Neuseeland	27
Impressum	6	Einen Tag als 18. Mann auf der 1&1	30
Ehrennadel und Ehrentitel für VSaW-Mitglieder	8	Athletikpokal 2007	31
10. Theaterabend	8	Der neue VSaW-Jugendausschuss	32
Neuaufnahmen	9	<b>Clubgeschehen</b>	
Fernsehen, Redaktionsschluss, Archiv	9	VSaWler auf Abwegen	33
<b>Regatten / Fahrtensegeln</b>		Joachim von Wnuk wird 80 Jahre	34
Sieben VSaW-Mitglieder mit Blick nach China 2008	10	Thanksgiving Dinner im VSaW	35
World Champions to World Number One	13	Senta – ein Schiff für die ganze Familie	36
Saisonvorbereitung Petra Niemann	15	<b>Historisches</b>	
Rolex Miami Olympic Classes Regatta	17	Vereins-Yacht „Wannsee“ in Marblehead	38



**Impfberatung**      **Import ausländischer Arzneimittel**  
**Überprüfung Ihrer Haus- und Reiseapotheke**      **Lieferservice**  
**Rabatt für Clubkameraden**

EUROPA APOTHEKE

Inhaberin: Katrin Peter  
[www.europaapotheke.de](http://www.europaapotheke.de)

KARL-MARX-ALLEE 90A 10243 BERLIN TEL: 030 - 29 49 26 99 FAX: 030 - 29 49 26 97

# Regattatermine 2007



1. Yardstick Freitag, 27. April

**Wannsee-Pokal** PYC/VSaW  
Sa., 29. April + So., 30. April  
420er, 470er, Finn, FD

2. Yardstick Freitag, 4. Mai

3. Yardstick Freitag, 11. Mai

**Yardstick-Trophy** PYC/VSaW  
Do., 17. Mai

**DM Matchrace** VSaW / BYC  
Do., 17. – So., 20. Mai

**Wannsee-Woche** PYC/VSaW  
Fr., 18. Mai – So., 20. Mai  
Drachen, H-Boot, Star

4. Yardstick Freitag, 25. Mai

**Opti-Pfingst-Festival** PYC/VSaW  
Sa., 26. – Mo., 28. Mai  
Opti A + B

5. Yardstick Freitag, 1. Juni

6. Yardstick Freitag, 8. Juni

**Kieler Woche**  
Sa., 16. – So., 24. Juni

7. Yardstick Freitag, 29. Juni

**BMW Sailing Cup**  
Fr., 6. – So., 8. Juni

8. Yardstick Freitag, 13. Juli

9. Yardstick Freitag, 20. Juli

10. Yardstick Freitag, 27. Juli

11. Yardstick Freitag, 10. August

**Commodore Cup**  
Sa., 11. August  
Drachen

12. Yardstick Freitag, 24. August

**WannseeKids**  
Sa., 25. + So., 26. August

**Seglerhaus-Preis**  
Sa., 1. + So., 2. September  
420er, 470er, FD, H-Jollen, Laser Radial

**IDM H-Boot**  
Sa., 8. – Fr., 14. Sept.  
H-Boot

13. Yardstick Freitag, 7. September

14. Yardstick Freitag, 21. September

**Credit Suisse Cup**  
**Berliner Drachenmeisterschaft,**  
**Raubritter-Pokal, Fawell-Preis, Cela-Cup**  
Fr., 28. – So., 30. September  
Drachen, H-Boot, Streamline

**Lawuse-Preis**  
Do., 11. + Fr., 12. Oktober  
Star

**Hunger-Gedächtnis-Preis** VSaW / PYC  
Fr., 19. – So., 21. Oktober  
Tornado, 470er, FD, 505er, 29er

**16. Berlin-Match-Race** VSaW / BYC  
Do., 1. – So., 4. November  
H-Boot

**Opti-Eiscup**  
So., 11. November  
Optimist

# Termine Verein 2007

**Ansegeln Wannsee  
im VSaW**  
Sa., 21. April

**Pfingstkonzert**  
So., 27. Mai, 11:00 Uhr

**Geschwaderfahrt  
Edelholz**  
So., 24. Juni, 12:00 Uhr

**Sommerfest**  
Sa., 18. August

**140 Jahre VSaW**  
Sa., 13. Oktober

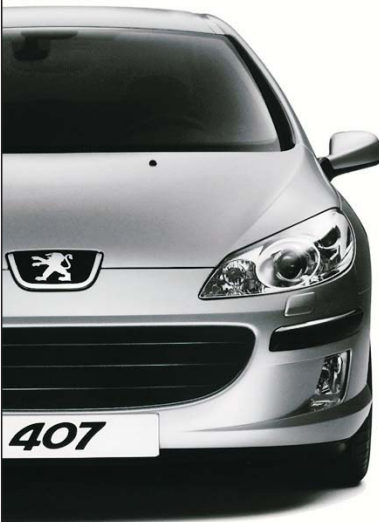
**Absegeln VSaW**  
Sa., 20. Oktober

**Aufslippen**  
Mi., 8. + Do., 9. November

**Gartenzweg (Skatrunde)**  
Fr., 24. November

**Putenessen**  
Sa., 1. Dezember

## PEUGEOT AUTOHAUS SCHRÖDER E.K.



- Autolackiererei
- Autoklempnerei
- Reifenservice
- Klimageservice
- Hol- und Bringservice
- Neuwagen
- Vorführwagen
- Jahreswagen
- Sonderkonditionen für VSaW-Mitglieder

Berliner Straße 113  
14542 Werder / Havel  
Tel. 03327 / 57 17-0  
Fax 03327 / 57 17-20  
schroeder-autohaus@t-online.de



## Verein Seglerhaus am Wannsee

Am Großen Wannsee 22-26, 14109 Berlin

Tel.: 030/805 20 06

DSV-Reg.-Nr. B 044

www.vsaw.de

### Vorstand:

Dr. Andreas Pochhammer	Vorsitzender
Annemieke Bayer-de-Smit	Stellv. Vorsitzende
Andreas Schorr	Schatzmeister
Hans-Herbert Wrede	Obmann des Wirtschaftsausschusses
Udo Pflüger	Jugendleiter

### Sekretariat:

Carola Schneider, Frank Butzmann

Tel.: 030/805 20 06 Fax: 030/805 11 56

vsaw@vsaw.de

### Bankverbindungen:

Commerzbank Berlin  
BLZ 100 400 00 Kto. 222 285 900

Konto der Jugendabteilung:  
Commerzbank Berlin  
BLZ 100 400 00 Kto. 442 223 400

Postbank Berlin  
BLZ 100 100 10 Kto. 56200 108

Berliner Bank  
BLZ 100 200 00 Kto. 3 507 060 900

### Impressum:

Seglerhausbrief des

Vereins Seglerhaus am Wannsee e.V.

Schriftleitung: Rolf Bähr

Redaktion: Frank Butzmann, Sabine Fischer,  
Martin Pritzel, Andreas Pritzel  
(E-Mail: pritzelbuero@aol.com)

### Deutscher Segler-Verband

Gründgensstr. 18, 22309 Hamburg

Tel.: 040/632 00 90 Fax: 040/63 20 09 28

www.dsv.org

### Berliner Segler-Verband

Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin

Tel.: 030/30 83 99 08 Fax: 030/30 83 99 07

info@berliner-segler-verband.de

### Hafenmeister:

Jochen Baumeyer Tel.: priv. 030/891 60 82

Fax: 030/805 11 56 Tel.: Büro 030/892 66 33

Thomas Maschkiwitz Tel.: priv. 030/811 57 50

Tel.: Büro 030/816 86 80

### Jugendtrainer:

Marko Müller Tel.: 030/80 60 26 67

trainer@vsaw.de

### Ökonomie:

Othmar Nowak Tel.: 030/805 19 92

Fax: 030/805 93 76

### Werft:

Benno Ohm,

Sven Müller

Tel.: 030/805 94 98

### Hausmeister:

Ehepaar Shah

Tel.: 030/805 57 77

### Gestaltung:

Wulff Kaethner

Pusch Grafik Design

Titelbild: Wulff Kaethner

Druck: Rotadruk Berlin



## Auf einmal ist ein Tag ein Abenteuer.

Wie lange schon hatten Sie nicht mehr das Gefühl, etwas zum ersten Mal zu erleben? Der neue BMW X3 gibt es Ihnen zurück. Auf einmal ist ein Umweg ein Ziel, auf einmal ist der Weg zur Arbeit ein Kurztrip, auf einmal ist die Straße eine Bühne. Das kraftvolle, dynamische Design, lässt Sie nicht mehr los. Genau wie die hochwertigen Materialien Leder, Titan oder Aluminium im Innenraum und das intelligente Allradsystem xDrive - die aus jeder Fahrt ein Erlebnis machen.

**Erleben Sie ihn bei einer Probefahrt.**

**Der neue BMW X3. Für die aufregendste Straße der Welt: das Leben.**

### Leasingbeispiel\* BMW X3 2.0d:

Fahrzeugpreis	36.200,00 EUR
Leasingsonderzahlung	2.999,00 EUR
Laufzeit	36 Monate
Laufleistung p.a.	10.000 km
<b>Monatl. Leasingrate</b>	<b>399,00 EUR</b>

\* Ein Angebot der BMW Leasing GmbH, Stand 10/2006. Änderungen vorbehalten.

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 7,2 l/100 km, innerorts: 9,6 l/100 km, außerorts: 5,9 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 191 g/km

Der neue BMW X3



Freude am Fahren

**Riller & Schnauck**

Hindenburgdamm 68, 12203 Berlin  
Tel. 030 790095-0, Fax 030 790095-400

Warthestr. 3, 14513 Teltow / Zehlendorf  
Tel. 03328 442-0, Fax 03328 442-106

# Ehrennadel und Ehrentitel für VSaW-Mitglieder

## Auf dem Berliner Seglertag im März wurden zwei Vertreter des VSaW mit besonderen Auszeichnungen geehrt.

Ulli Schümann erhielt für ihre **überragenden sportlichen Leistungen die „Ehrennadel des Berliner Seglerverbandes“**. Die 33-jährige Dipl. Kauffrau, die auch Aktivensprecherin des Deutschen Seglerverbandes ist, hat sich in den letzten Jahren nicht nur in der absoluten Weltspitze etabliert, sondern bestimmt diese mit. Zusammen mit Winnie Lippert und Wiebke Bülle bzw. Ute Höpfner, Runa Kappel und Julia Bleck hat sie seit 2001 drei Vize-Weltmeistertitel (2002, 2003, 2006) und bei Europameisterschaften eine Silbermedaille (2001) und eine Bronzeplatzierung (2006) errungen. Die derzeitige Weltranglisten-erste nahm diese Auszeichnung zusammen mit ihrer aktuellen Crew Ute Höpfner und Julia Bleck unter dem Beifall der Delegierten des Berliner Seglertages aus den Händen des BSV-Vorsitzenden Wolf entgegen.

Nach Dr. Hans Kadelbach, Rolf Bähr, Dr. Erich Westendorf, Herrmann Patrunky, Wolfgang Zech, Katrin Adelkofer, Frank Butzmann, Kai Falkenthal, Nicola Birkner, Petra Niemann und Darren Bundock ist Ulli das 12. VSaW-Mitglied, dem diese Auszeichnung verliehen wird.

**Rolf Bähr wurde auf Beschluss des Vorstandes des Berliner Segler-Verbandes zum Ehrenvorsitzenden ernannt.** 26 Jahre hat er an der Spitze des Wettfahrtreviers Wannsee gestanden, war so auch immer einer der Stellvertreter des BSV-Vorsitzenden. Ihm ist es zuzurechnen, dass der Bezirk Wannsee, mit über 5000 in Vereinen organisierten Mitgliedern, nicht nur stärker an Mitgliedern ist als z.B. das benachbarte Brandenburg, sondern, dass unter seiner Ägide das

Leitungsinstrument dieses Wettfahrtbezirkes zum aktiven Element der Steuerung der segelsportlichen Aktivitäten am Wannsee wurde. Die Spitzenstellung des Wannseebezirks in Berlin ist, dank der Leitung durch Rolf Bähr, heute unangefochten. Gleichzeitig hat diese Arbeit des jetzigen Präsidenten des DSV viele Impulse für die Arbeit des Berliner Segler-Verbandes als Ganzes vermittelt, so der Tenor der Laudatio. Langanhaltender Beifall der Delegierten aus allen Berliner Vereinen unterstrich, dass das allgemein in Berlin so gesehen wird.

Die Nachfolge als Bezirksvorsitzende und stellv. BSV-Vorsitzende hat mit Annemieke Bayerde Smit übrigens wiederum ein VSaW-Mitglied angetreten.

## News News News

### „In den Gehirnkammern Mäuse fangen“

Wilhelm Busch

Karin Klemmt

**Unter diesem etwas skurrilen Titel findet unser 10. Theaterabend am 22.11.2007 statt.**

<b>Beginn</b>	wie immer	<b>20.00 Uhr</b>
<b>Eintritt</b>	wie immer	<b>20,- €</b>
<b>Bestellung</b>		
übers Sekretariat	wie immer	<b>vorab</b>
<b>Zahlung</b> auf die		
Konten des VSaW	wie immer	<b>vorab</b>
<b>Gastlichkeit,</b>		
auch noch nach der		
Vorstellung im Club	wie immer	<b>vorab</b> <b>ab 18 Uhr</b>
<b>Viel Vergnügen</b>	wie immer	<b>vorab</b> <b>versprochen</b>



# Sieben VSaW-Mitglieder mit Blick nach China 2008

Mit 2007 steht bereits wieder die vorolympische Saison für alle diejenigen ins Haus, die im nächsten Jahr vor Qingdao (China) um olympisches Edelmetall segeln möchten. In deutschen Ohren klingt der Austragungsort der olympischen Segelregatten 2008 vielleicht gleich ein wenig bekannter wenn man weiß, dass er ehemals im Deutschen „Tsingtau“ geschrieben wurde. Das Abschneiden der deutschen Segler vor Athen ist noch in guter Erinnerung. Aus Athen lernen, um in Peking wieder erfolgreich zu sein, das ist das Motto der Seglerinnen und Segler, die sich eine erfolgreiche Teilnahme an den Spielen 2008 zum Ziel gesetzt haben. Zusammengefasst sind Deutschlands potentielle Segelolympioniken im sogenannten TOP-Kader (Team Olympia Peking). Der Verein Seglerhaus am Wannsee hat aus seinem Olympia-Team zum Saisonbeginn 2007 sechs Sportlerinnen und Sportler in diesem höchsten Kaderbereich des Deutschen Segler-Verbandes. Im Einzelnen sind das Ulrike Schümann, Julia Bleck, Ute Höpfner im Frauenkielboot Yngling, Petra Niemann im Laser Radial weiblich und die Starbootsegler Mathias Miller und Manuel Voigt. Die genannten Seglerinnen und Segler bereiten sich intensiv auf die bevorstehenden Aufgaben vor. Nach intensivem Training folgte mit dem Rolex Miami OCR im Januar vor Florida eine erste Standortbestimmung über die Position in oder den Abstand zur Weltspitze. Die erzielten Ergebnisse waren unterschiedlich, aber wertvoll für die Erkenntnis, wo in der nun begonnenen Saison die Hebel für eine Leistungssteigerung angesetzt werden müssen.

## Die TOP-Kader aus dem VSaW im einzelnen betrachtet:

### Ulli Schümann, Julia Bleck, Ute Höpfner – Yngling

Nach der Weltmeisterschaft 2006, die bekanntlich mit der Erringung des Vize-WM-Titels endete, gab es einen personellen Wechsel in der Crew, Julia Bleck kam für Runa Kappel ins Boot. Trainer Jörg Pfeiffer gelang es sehr schnell, die Homogenität im Team weiter zu erhöhen. Vor dem Hintergrund der hervorragenden Saisonfolge anno 2006, mit dem Vize-WM-Titel und Platz drei bei der EM, wurde die Trainingsintensität noch einmal gesteigert. Warnemünde und Palma de Mallorca waren die Stationen dafür. Lediglich eine Woche vor Weihnachten bis in die ersten Tage des neuen Jahres gönnte man sich eine Pause. Im Januar/Februar weilte die Crew zu Training und Regatten in Miami/USA. Rolex Miami OCR und die Nordamerikanische Meisterschaft standen auf dem Programm. Trotz eines gebrochenen Zehs von Ulli, einen Tag vor Beginn der Wettkämpfe, gelang bei der Rolex OCR Platz fünf. Bei den folgenden Nordamerikanischen Meisterschaften wurde es Platz acht. Insgesamt unterstrichen Ulli und ihre Mitseglerinnen ihre Zugehörigkeit zur absoluten Weltspitze. Im Februar wurde es dann offenkundig, dass die Schümann-Crew die Weltrangliste der ISAF als Leader, also die Weltspitze, anführt! Im März folgten wiederum Trainingslager in Mallorca, bevor mit den World Cups in Palma – Princess Sofia und Hyères (Frankreich) – die Saison in Europa beginnt. Weitere Trainingsaufenthalte in China im Mai und Cascais (Portugal) sollen bestmögliche Vorbereitungen auf die Saisonhöhepunkte, die World Championships in Cascais, die Pre Olympics in China und die European Championships vor Warnemünde gewährleisten.

### Petra Niemann – Laser Radial

Die Powerfrau vom VSaW geht nach Sydney und Athen in Richtung Qingdao 2008. Es sollen ihre dritten Olympischen Spiele werden. Nach Athen, bedingt durch den Ersatz der EUROPE-Jolle, in den für Frauen nun olympischen Laser Radial umgestiegen, etabliert sie sich nahtlos auch hier von Anbeginn an in der absoluten Weltspitze. Ausdruck dessen ist der Vize-Weltmeistertitel anno 2006 vor Los Angeles. Petra scheint nach jetzt zweijähriger Zusammenarbeit mit Bundestrainer Thomas Piesker (Berlin) stärker denn je. Nach Beendigung ihres Pharmaziestudiums hatte sie ihre Trainingsintensität noch einmal erhöht. Eine Sehnscheidenentzündung in den Schienbeinen – die Folge, zwang sie dann nach der Kieler Woche zu einer Pause. Im Spätherbst war das überwunden und das Training wurde fortgeführt. Über Weihnachten und den Jahreswechsel auf Martinique, im Januar in Miami/ Florida. Auch sie trainiert, wie die Schümann-Crew, viel in internationalen Trainingsgruppen, schon deshalb, weil mit den Berlinerinnen Wiebke Schröder und Hanne Jansch (beide SC Argo) ihre stärksten deutschen Konkurrentinnen dem Hochleistungssport valet gesagt haben (Schröder) bzw. nur noch sporadisch im Inland an Regatten teilnehmen (Jansch). Nach zwei Frühstarts beim Rolex OCR wurde es dort nur der 16. Platz unter siebzig Startern. Aber ihre weiteren Einzelplätze beweisen, dass auch sie ihre Position in der absoluten Weltspitze mit in die neue Saison genommen hat. Auch für sie begann ab Februar wieder am traditionellen Trainingsort der deutschen Segelolympioniken, auf Mallorca, die Vorbereitung auf die Saisonhöhepunkte. Hier will sie die Grundlagen schaffen für ein erfolgreiches Abschneiden bei der WM in Cascais/ Portugal, der EM Ende Juli in Holland und den vorolympischen Regatten vor Qingdao/China.

### Mathias Miller, Manuel Voigt – Star

Die zwei Starbootsegler sind mit Marc Pickel (NRV) und einem weiteren Berliner, Ingo Borkowski vom YCBG, ebenfalls im TOP-Kader des DSV. Beide deutschen Teams sind derzeit in der Lage, bei internationalen Großereignissen unter die Top Ten zu segeln. Um den Startplatz bei den vorolympischen Regatten wird es so wohl noch eng zugehen. Bei der EM 2006 erwiesen

sich unsere VSaWer mit dem achten Rang als bestes deutsches Team. Beim Rolex OCR im Januar erreichten Miller/ Voigt unter 68 Startern Platz 13. Beim Bacardi Cup, ebenfalls in den USA im März 2007 ausgetragen, erreichten Pickel/Borkowski Platz fünf, Miller/Voigt Platz sechs. Saisonhöhepunkte werden für die beiden VSaWer die Worlds in Cascais und hoffentlich die Regatten im Jahr vor Olympia in Qingdao sein.

### Darren Bundock – Tornado

Nicht im deutschen TOP-Kader – wie auch – strebt VSaW-Mitglied Darren Bundock doch einen Start für sein Heimatland Australien bei Olympia in China 2008 an. Es ist dem Schreiber dieser Zeilen nicht bekannt, wie, wo, wann und mit wem er und sein Begleiter Glenn Ashby auf ihrem Tornado trainieren. Die Ergebnisse der vergangenen Saison, getoppt mit dem souveränen Gewinn der Weltmeisterschaft im Dezember 2006 in Argentinien in der olympischen Katamaran-Klasse, geben aber allen Anlass, davon auszugehen, dass auch bei den Höhepunkten dieser Saison, den Worlds in Cascais und den vorolympischen Regatten von Qingdao, neben unseren Vertretern im TOP-Kader des DSV ein weiteres VSaW-Mitglied an den Start gehen wird.

Bleibt abschließend zu wünschen, dass alle hier vorgestellten Sportler ihre selbst gesteckten Ziele erreichen und vielleicht noch in der vorolympischen Saison jemand in den Blickpunkt rückt, an den beim Abfassen dieser Zeilen noch niemand dachte. Nach den Ergebnissen des ROLEX OCR könnte das z. B. Malte Kamrath vom VSaW sein, dem mit Platz 16 unter 114 Startern im Laser Standard ein hervorragender Saisonstand in dieser olympischen Einhandklasse gelang.



Spezialisten sind gefragt.  
Beim Segeln ebenso wie beim  
Thema Yachtversicherungen.

*Pantaenius – da kann kommen, was will!*

Pantaenius wünscht Kathrin Kadelbach und Friederike Zieglmayer viel Erfolg für die Saison 2007!



**PANTAENIUS**  
Yachtversicherungen

Hamburg · Plymouth · Monaco · Skive · Wien · Palma de Mallorca · Zagreb · New York\*

Grosser Grasbrook 10 · 20457 Hamburg · Tel. +49-40-37 09 10 · Fax +49-40-37 09 11 09  
Immaninger Str. 19 · 81675 München · Tel. +49-89-99 84 34 20 · Fax +49-89-99 84 34 21

[www.pantaenius.com](http://www.pantaenius.com)

\*Pantaenius America Ltd is a broker and separate corporate entity. Members of the Pantaenius Group act as independent brokers.

# World Champions to World Number One

Just over 12 months since joining forces, Australia's newest world champion Olympic class sailing team of Darren Bundock and Glenn Ashby have secured the world No.1 ranking in the competitive Tornado catamaran class on the ISAF World Sailing rankings released today. "We are absolutely over the moon about this," Darren Bundock said on hearing the news today. "We can't believe that it has all come together so quickly. During the 2006 season we were ranked 14th so to get the top spot at the start of the new year is unbelievable."

"It is something we are extremely honoured to have because so few Australians in the past have been ranked world No.1."

Bundock, a five time world Tornado champion and Sydney Olympic silver medallist, has previously held the world No.1 ranking back in 2000 with his now retired crewmate John Forbes. Bundock, from the NSW Central Coast, and Ashby, from the Victorian town of Bendigo, teamed up in late 2005 to campaign for the Beijing Olympics.

Despite their short time in the Tornado – the fastest Olympic class boat – the pair have now won not only the world championship title but also such prestigious regattas as Kiel Week in Germany, the Princess Sofia regatta in Palma and the Miami Olympic classes regatta just a week ago. They also won a second world title on a Hobie Tiger at the 2006 World Sailing Games in Austria.

In fact the pair, now considered major contenders for a medal at the Beijing Olympics, have finished no worse than second in any major international regatta they have contested since forming their formidable team.

"We are about to start our second European campaign in a month and we can only hope to have such a great year as 2006", Bundock said. "It's a great partnership because Glenn is also a sailmaker and has brought this experience to the team which has proved invaluable." "We would also love to finish the year as we have started it, ranked the No.1 Tornado sailors in the world. This is now our new goal." "But we know we still have improvements to make before the Olympics and we know we can improve as our partnership gains more experience."

Bundock and Ashby will now step off their Tornado and into a Formula 18 catamaran in a bid to add yet another world crown to the Tornado title they won in December.

The pair will contest the Formula 18 World Titles on a Hobie Cat tiger against many of the sailors they battle in the Olympic class Tornado at Yeppoon in Queensland from 18-25 February.



Brillen und Contactlinsen

**SIVEDI BERLIN**

Augenoptik

präsentiert



**ic! berlin**

Ein Bestseller - Trends aus Berlin



Uhlandstraße 155 /  
Ecke Ludwigkirchstraße  
10719 Berlin  
Tel.: (030) 88 68 32 33  
Fax: (030) 88 68 32 35

weitere Filialen (Schäfers Optik):  
Anzengruberstraße 3  
12043 Berlin  
Tel.: (030) 681 10 73  
Fax: (030) 68 23 70 68

Karl-Marx-Straße 202  
12055 Berlin  
Tel.: (030) 687 75 05  
Fax: (030) 681 40 59

Mo.- Fr. 10.00-19.00 Uhr - Sa. 10.00-15.00 Uhr

**Info-Hotline Klaus Heller: ☎ 88 68 32 33**

**NORTH SAILS BERLIN**

Udo Pflüger

Rubensstr. 130. 12157 Berlin

Tel.: 030 795 21 93. Mob.: 0172 973 13 36

Fax.: 030 79 78 42 25.

Mail: [udo@de.northsails.com](mailto:udo@de.northsails.com)

[www.northsails.de](http://www.northsails.de)

*Improvement guaranteed Scientific Sailmaking*

Im April 2007 beginnt die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2008. Ich muss entweder in Palma oder in Hyères unter die ersten 6 Plätze und dann bei der Weltmeisterschaft im Juli eine Top Ten Platzierung ersegeln. Alle deutschen Seglerinnen, die das schaffen, oder noch bei der WM im Februar 2008 unter die ersten 10 segeln, fahren dann noch mal eine Ausscheidung gegeneinander. Entsprechend wichtig war dieses Jahr die Saisonvorbereitung. Diese begann Ende Dezember auf Martinique. Dort haben wir in einem internationalen Trainingslager zusammen mit den Französischen, zwei Britinnen, einer Griechin und einer Croatin vor allem die Fahrtechnik trainiert. Das bedeutet, das Boot optimal durch die Wellen zu steuern.

Anschließend segelte ich eine Regatta in Miami, um eine erste Bestimmung des Leistungsstandes vorzunehmen. Seitdem trainiere ich regelmäßig jede zweite Woche auf Mallorca. Das Training wurde bis jetzt immer intensiver, damit ich gut vorbereitet bei der nächsten Regatta auf Mallorca an den Start gehe.

In der ersten Woche, die ich dort in El Arenal verbrachte, war der Schwerpunkt noch mal die Fahrtechnik, um bei jedem Wind eine gute Geschwindigkeit zu entwickeln. Stundenlang bin ich neben anderen Booten hergefahren, immer hochkonzentriert, um jede Welle optimal anzu steuern und durch die richtige Körperbewegung im passenden Moment das Boot insgesamt schneller zu machen. Nicht einmal um Tonnen sind wir in diesem Training gesegelt. In der zweiten Woche haben wir das Losfahren trainiert. Das ist bei unserer Wettkampfform besonders wichtig, da man sich beim Start eine gute Ausgangsposition mit ungestörtem Wind und taktischer Entscheidungsfreiheit für das weitere Rennen verschaffen kann. So versuchten meine Trainingspartnerin Franziska Goltz und ich, uns bei starkem Wind und Welle an einer Tonne zu platzieren, nicht wegzudriften und dann noch gut anzufahren. Nachmittags segelten wir kleine Wettfahrten mit Seglerinnen anderer Nationen, wobei das Hauptaugenmerk immer noch auf der Geschwindigkeit lag.

Abends machten wir die Besprechung vom Tag und wiederholten die Wettkampffregeln. In der dritten Woche kam dann das Losfahren an der richtigen Position dazu. Wir kämpften um die bessere Position, die richtige Einschätzung der Startlinie, das Stehenbleiben und die Regeln, denn natürlich ist in jeder Situation klar festgelegt, wer sich vom anderen freihalten muss. Auch die Tonnenmanöver wurden jetzt in Angriff genommen. Erst die Luvtonne. Nach einer kleinen Kreuz, auf der man bereits die Tonnenannäherung übt, kommt das eigentliche Manöver: Strecker im richtigen Augenblick lösen, Segel öffnen, möglichst viel mit dem Körper steuern und einen günstigen Augenblick auf der Welle abpassen. Nach jedem Durchgang wurden die Fehler und taktische Tricks direkt am Motorboot mit dem Trainer besprochen und dann sofort umgesetzt.

Die Aufgabe des folgenden Tages war die Leetonnenrundung. Nach einem Vorwindstart die Innenposition erlangen und ein gutes Manöver fahren ist schwerer, als es sich anhört. Nachmittags wurden wieder kleine Wettfahrten ausgetragen. Diesmal lag natürlich das Augenmerk auf den Tonnenmanövern und der Taktik.

Immer wenn ich zwischendurch in Berlin war, ging ich zur Regeneration in die Physiotherapie des Ifarus. In den Trainingslagern ist die Belastung sehr hoch und es ist sehr wichtig, das richtige Gleichgewicht zwischen Anspannung und Erholung zu finden.

Ich habe jetzt ein gutes Gefühl. In ein paar Tagen fahre ich wieder los und dann, wie gesagt, zur ersten wichtigen Regatta. Ich fühle mich körperlich fit und gut vorbereitet auf den Wettkampf.

Ich möchte mich hier bei allen bedanken, die mir diese optimale Vorbereitung ermöglicht haben: dem Heinz Nixdorf Verein, dem VSaW, Capgemini und dem Ifarus.

# DUFOUR YACHTS

---

LA ROCHELLE

SEGELYACHTEN VON 32 BIS 49 FUSS

---

**NORDIC  
MAST**

*Alu- und Carbonmasten · Rigg- und Decksbeschlage*

---

**ELVSTRÖM  
SOBSTAD**



genesis technology



**FJORD** *terne*

**DAS ETWAS ANDERE MOTORBOOT !**

---

**ANDREAS HAUBOLD**

**SEGEL BOOTE ZUBEHÖR**

Scharfe Lanke 47 13595 Berlin-Spandau  
Tel.: 030 / 36 28 44 66 Fax: 030 / 36 28 44 68  
[HAUBOLD-BERLIN@t-online.de](mailto:HAUBOLD-BERLIN@t-online.de)

Stützpunkt Ostsee  
1819 Rostock / Warnemünde, Hohe Düne, Am Yachthafen  
Tel.: 0172 875 15 85

# Rolex Miami Olympic Classes Regatta

Malte Kamrath

2007 wird ein spannendes Jahr. Bereits Ende Januar bei der Miami Regatta nahmen 15 Laser-Segler aus den Top 20 der Weltrangliste teil, jeder von ihnen hat diese Saison intensiv vorbereitet.

Die internationale Trainingsgruppe der Franzosen, Schweden, Deutschen und einem Österreicher trainierte von Dezember bis Januar auf Martinique. Viele andere Nationen hatten sich auf dem WM-Revier von Cascais vorbereitet – alle legten noch einmal einen Gang zu. 114 Teilnehmer aus 31 Nationen traten im Laser Standard an, bei den Frauen im Laser Radial segeln 70 Sportlerinnen mit.

Für das VSaW Olympia Team segelten im Laser und Laser Radial Petra Niemann und Malte Kamrath und auch der Deutsche Segler-Verband war in Miami sehr stark vertreten: In zehn der elf olympischen Bootsklassen segelten insgesamt 42 Deutsche und so ließen es sich die Trainer und Betreuer nicht nehmen, am Ende der Regatta einen Team-Abend zu organisieren.

Die Regatta bot über die gesamte Woche die verschiedensten Windbedingungen – zwei Tage Leichtwind mit schon fast „Berliner“ Verhältnissen und durch das warme Wasser in der Bucht auch extreme Dreher und unetstetige Winde. Nach sechs Qualifikationsrennen wurde das Feld in Gold- und Silbergruppe eingeteilt, wobei sich das deutsche Team geschlossen in den Top 20 platzierte.

Da die Miami Regatta, wie auch schon viele andere Regatten im letzten Jahr, nach dem neuen ISAF Format ausgetragen wurde, wurden noch einmal sechs Finalrennen gesegelt und abschließend fand das medienwirksame Medal Race statt. Leider verpassten Petra und ich, auf Platz 16 und 17 liegend, den Einzug ins Medal Race. Wir denken, dass wir trotzdem mit unserer Gesamtleistung sehr zufrieden sein können. Was ich persönlich in den fünf Wochen Martinique-Training entscheidend verbessern konnte, war meine Bootsgeschwindigkeit auf allen Kursen. In jedem der 12 Starts in Miami konnte ich mich durchsetzen, frei aus dem Feld segeln und damit meinen taktischen Plan ohne Probleme umsetzen. Unser Trainer Thomas Piesker ist sicher, dass wir auf einem guten Weg sind. Bis zur WM im Juli haben wir noch viele Trainingsstunden vor uns und werden bis dahin einige internationale Regatten segeln.

Sieger bei den Frauen wurde Sari Multala aus Finnland und im Laser schlug der Portugiese Gustavo Lima den amtierenden Weltmeister aus Australien, Michael Blackburn, hinter seinem Landsmann Tom Slingsby.

Ein großes Lob und Dank gilt unserem Verein, der es uns ermöglicht hat, in dieser leistungsstarken Gruppe auf Martinique zu trainieren und auch die Regatta in Miami optimal zu bestreiten.



Bereits im November verladen wir einen Kontainer in Frankreich, der im Dezember nach Martinique verschifft wurde. Dort fand im Januar ein internationales Training mit den Franzosen, Briten, einer Kroatin und einer Griechin statt. Gleichzeitig trainierte auch eine internationale Gruppe Laser-Männer dort.

Am 29. 12. flog ich aus Berlin los und traf in Paris Alex Schlonski, Franzi Goltz und unseren Trainer Thomas Piesker. Martinique gehört zu Frankreich, weshalb wir zu dem innerfranzösischen Flug den Flughafen wechseln mussten. Aber mit dem Shuttlebus ist das kein Problem.

Mit einer Zeitumstellung von 5 Stunden kamen wir immer noch am 29. 12. abends in Martinique an. Ein Taxi brachte uns in die Segelschule in Voclin. Der nächste Tag verging mit Segelverein suchen, Material zusammensuchen (da es schon aus dem Kontainer entladen war) und Bungalowanlage inspizieren.

Dann fingen wir mit Segeln an. Wir trainierten am 31. 12. bei tollen Temperaturen. Es war unglaublich. Silvester verbrachten wir ebenfalls

in der Wohnanlage. Es wurde eine Party veranstaltet, aber leider gab es kein Feuerwerk. Den 1. 1. 07 nahmen wir uns frei und besuchten einen Wasserfall in der Mitte der Insel. Das war ein großartiges Erlebnis. Man musste durch das kalte Wasser bis zum Wasserfall klettern und konnte sich dann unter das vom Berg kommende Wasser stellen. Anschließend wollten wir noch den Vulkan besichtigen, aber auf halbem Wege wurde es so neblig, dass man wirklich nichts mehr sehen konnte.

Die restlichen Trainingsteilnehmer, darunter auch Malte Kamrath, hatten Silvester noch zu Hause verbracht und kamen am 2. 1. 2007. Danach trainierten wir immer im Rhythmus: vier Tage segeln, ein Tag frei. Beim Segeln musste man stets auf die Riffe achten, die vor Martinique zahlreich sind. Wir übten vor allem das Schnellfahren auf Amwind und Vorwind, mit festgebundenem Ruder und ohne Schwert für ein besseres Bootsgefühl.

Nach 8 tollen Trainingstagen stand wie auch im vergangenen Jahr die „Inselumrundung“ an.





Wir wechselten auf dem Seeweg von der südlichen zur westlichen Seite, um noch mal ein anderes Wellenbild zu haben. Während in der ersten Hälfte die Wellen groß bis sehr groß waren, fanden die restlichen Tage bei Flachwasser und Kappelwelle statt. Wir segelten 2 Tage je 4-5 Stunden.

Leider konnte ich die Inselumrundung nur einen Tag genießen, da ich mir einen Magen-Darm-Infekt zugezogen hatte und mit Schüttelfrost im Bett lag. Trotzdem war der zweite Tag großartig. Wir starteten mit einem eineinhalb stündigen Vorwindkurs. Als wir die geschafft hatten, kam eine Regenfront, so dass man kaum mehr die 50 m entfernte Insel sehen konnte. Es war ein tolles Erlebnis. Und dabei hatten wir das Glück, dass der Wind so drehte, dass wir insgesamt mehr Raumschots fahren konnten als zu kreuzen.

Die Nacht zwischen den 2 Tagen verbrachten viele Segler einfach am Strand oder in Hänge-

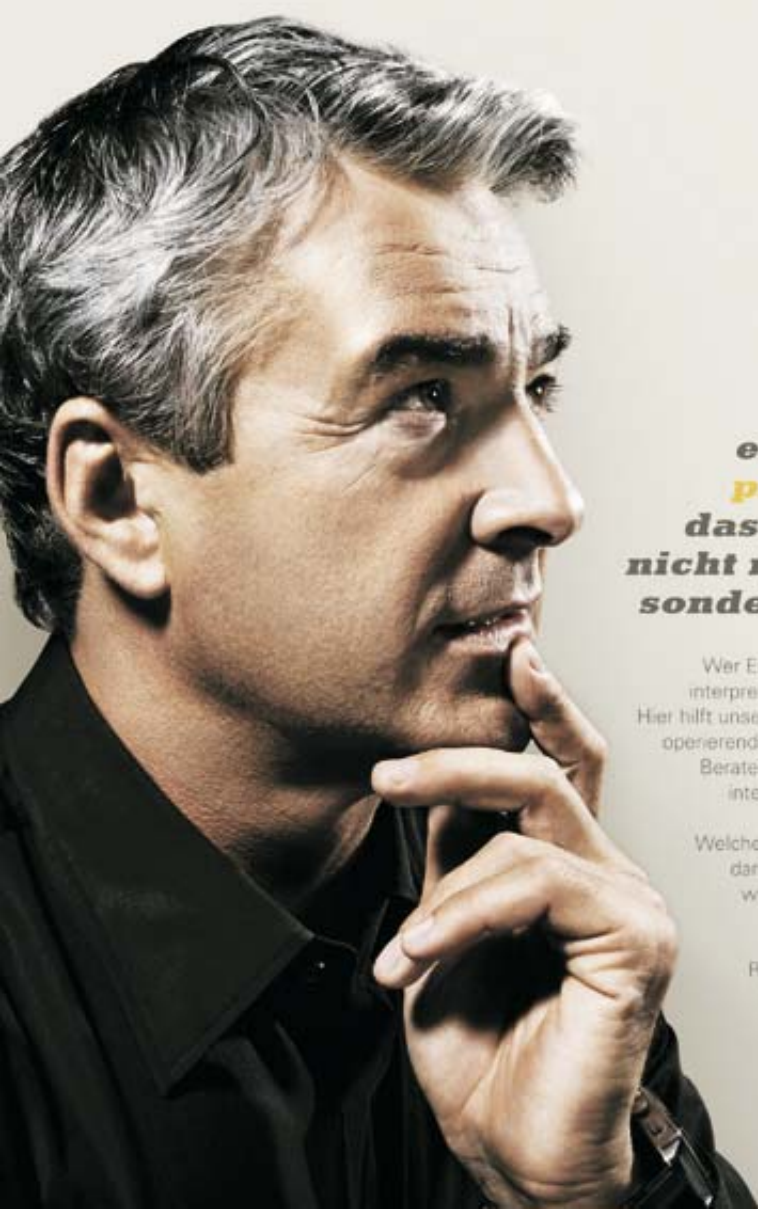
matten zwischen den Palmen. Das deutsche Team hat sich lieber wieder ins Hotel bringen lassen, was sich als sehr sinnvoll erwiesen hat. Die anderen hatten am ganzen Körper Mückenstiche und hatten sehr wenig geschlafen.

Auch die letzten Tage vergingen sehr schnell. Mir fiel es sehr schwer, mich auf die neuen Bedingungen einzustellen. Aber umso interessanter war es, in so kurzer Zeit zwei extrem unterschiedliche Wellenbilder zu haben, um sie wirklich zu vergleichen und die Unterschiede im Fahrverhalten zu untersuchen.

Dann folgte wieder die Verladung in den Container. Dies war zwar anstrengend und heiß, aber gelang ohne Probleme.

Das Training war ein großartiger Erfolg. Wir haben alle viel gelernt und hatten auf diese Weise einen guten Saisonanfang für 2007. Das war wichtig, da ja in 2007 schon die Olympiatauschscheidungen losgehen.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die für das Zustandekommen des Trainings verantwortlich sind: der Heinz Nixdorf Verein, der VSaW, Thomas Piesker und Klaus Lahme und die Trainer der anderen Länder.



**es ist zeit für ein  
private banking,  
das entwicklungen  
nicht nur beobachtet.  
sondern vorhersieht.**

Wer Entwicklungen schon im Ansatz richtig interpretiert, kann ruhig in die Zukunft sehen. Hier hilft unsere Erfahrung. Und unser international operierendes Netzwerk, das Ihrem persönlichen Berater den nötigen Weitblick für die für Sie interessanten Veränderungen verschafft.

Welche Vorteile Ihnen unser Private Banking darüber hinaus bietet, erfahren Sie unter [www.privatebanking.commerzbank.de](http://www.privatebanking.commerzbank.de).

Noch lieber informieren wir Sie bei einem persönlichen Gespräch. Rufen Sie Herrn Lars Lindenaus in Berlin unter +49 (0)30 80 67 15-20 an. Wir freuen uns auf Sie.

Nach dem Sommer 2006, der ja richtig warm war, war statistisch und aus Erfahrung klar, dass ein wirklich kalter Winter folgen würde. Pustekuchen! Eine Tiefdruckkette nach der anderen lenkte Warmluft vom Atlantik bis weit nach Osteuropa.

Am 20. und 21. Januar z. B. brachte das Tief Lancelot in Berlin Temperaturen um + 5°C und Sturmböen von 5 – 8 Bf. Grund genug für Philipp Krings, auf der Havel zu surfen.

Zwei Wochen später waren die Polnischen Meisterschaften in Masuren auf dem Spirdingsee in Okartowo angesetzt.

Die neu erworbenen Slots (eine von 4 zugelassenen Kufenarten) aus Spezialstahl 440 C gehärtet in 5 und 6 mm wurden geschliffen. Andreas Bock hatte den Stahl besorgt und Dieter Elfenbein vom Wolziger See baute die Karbonkörper dazu. Aber es half alles nichts. Es war auch am 3. und 4. Februar, selbst in Masuren so warm, dass der Termin verschoben werden musste.

Rainer Mellenthin, sprich Melle, und ich wurden inzwischen sehr unruhig und suchten

intensiv nach besegelbarem Eis. In Schweden gab es inzwischen zwar teilweise Eis, die Schneeeauflagen waren aber bedenklich hoch.

Gute Nachricht dagegen aus Litauen. In Siaulia, das ist in der Mitte des Landes, sollte die Junioren WM stattfinden. Es wurde von dickem Spiegeleis per Internet berichtet. Wir würden dort zwar aus Altersgründen die Regatta nicht segeln können, aber wir würden segeln können. Grund genug, 2 Rümpfe, 2 Läuferplanken, 2 Masten, 4 Segel und ca. 12 Satz Kufen in oder auf „Melles“ Kombi zu laden und über Mikolajki in Masuren nach Litauen zu fahren. Der kürzere direkte Weg wäre über Danzig und Königsberg gewesen, aber die Bürokratie in Russland ist zu aufwändig. So waren ca. 1.000 km Landstraße zu bewältigen. Das ist für DN-Segler nicht viel. Abfahrt Montag, 6. Februar, Ankunft 7. Februar nachmittags in Siaulia (Schaulen). Nach dem Einchecken im Hotel fuhren wir sofort zum ortsnahen großen See, um das Eis zu begutachten. Es war jetzt schon dunkel und wir holten uns nasse Füße, da sich auf dem Spiegeleis bei einer kurzen Wärmephase



eine, jetzt überfrostene Wasserschicht mit leichter Schneeaufgabe gebildet hatte. *Schichteis* ... das ist *das Letzte* zum Eissegeln! Da geht gar nichts! Da hilft nur extremer Frost zum Durchfrieren. Den hatten wir mit  $-15\text{ }^{\circ}\text{C}$  in der Nacht und auch an den darauf folgenden Tagen.

Trotz extrem warmer Kleidung, Kopfmasken und Helm war das Segelvergnügen bei  $-15\text{ }^{\circ}\text{C}$  und 3 Bf. etwas eingeschränkt. Aber die Regatten der Junioren fanden statt und wir konnten 3 Tage ausgiebig segeln. Am letzten Tag waren nur noch  $-9\text{ }^{\circ}\text{C}$ . Das war sehr angenehm. Vielfach konnten wir auch den ausgelegten Kurs (Startlinie und Luv- und Leemarke) nutzen und einige Regatten segeln, an denen sich die besten Junioren und diverse Trainer beteiligten.

In den baltischen Staaten und in Polen und Schweden hat Eissegeln einen hohen Stellenwert. Es gibt Trainer für die Jugendlichen und Junioren und Nationalmannschaften. Die Jüngsten fangen mit ca. 10 Jahren mit kleinen Eisschlitzen mit Optiriggs an.

Die nächste Meldung von gutem Eis kam diesmal aus Masuren. Der Spirding-See war inzwischen teilweise spiegelglatt zugefroren. Eine Regatta in Okartowo war ausgeschrieben. Info dazu am Mittwoch, dem 21. Februar. Am Donnerstag, dem 22. Februar abends wurden die Schlitzen etc. in den neuen Kombi von Knut Peters verladen. Ankunft in Mikolajki Freitagabend im Hotel Kaligula, einer DN-Hochburg. Morgens früh ca. 30 km Anfahrt über eine alte

wunderschöne Landstraße Richtung Augustow. An der Rettungsstation Akartowo fanden wir – mal wieder – das Eissegelparadies!

Wolkenloser Himmel und perfektes Spiegeleis. So hart gefroren, dass eine messerscharf geschliffene Kufe kaum Spuren hinterließ. Es gab auch Wind – aber für meinen Geschmack etwas zu viel davon. Der scheinbare Wind ist beim Eissegeln ca. das 3fache des wahren Windes durch den hohen Fahrtwindanteil. Es waren aber konstant zwischen 5 und 6 Bf. Und das bei sooo glattem Eis. Man erreicht dabei natürlich den absoluten top-speed, die berühmten 100 km/h und mehr. Das ist aber nur ein Problem, wenn man um die Tonnen geht und dabei mit engstem Radius eine Richtungsänderung von mehr als  $90\text{ }^{\circ}$  zustande bringen muss. Die Zentrifugalkräfte dabei sind enorm. Das Segel dabei zu früh etwas aufgemacht ist falsch, zu spät natürlich auch. Es kommt zu Mastbrüchen und crashes. In einer Wettfahrt, in der ich aus Sicherheitsgründen nicht angetreten bin, hatte Knut auf dem extrem schnellen Vorwindkurs (der übrigens auch mit dicht geholtem Segel gefahren wird) einen Korkenzieher ( $360\text{ }^{\circ}$  Drehung), den er gut überstanden hat, aber einer seiner Slots nicht. Die gehärtete Klinge war aus dem Karbonkörper gebrochen, so dass Knut zum Startplatz zurück schieben musste, um mit anderen Kufen erneut zu starten.

Erster wurde ein Pole, gefolgt von Dan Schütte aus Holland und Andreas Bock, einem



Berliner Eissegler (BYC). Andreas ist weltspitze und war auch schon Weltmeister. Knut und ich landeten im Mittelfeld, hatten aber mal wieder den absoluten Kick erlebt.

Am nächsten Wochenende war die nachzuholende Polnische Meisterschaft vorgesehen. Da aber bereits eine Woche später die Europameisterschaft angesetzt war, ließen wir die Polnische Meisterschaft aus.

Die EM war dann das Highlight der Saison. Melle und ich luden unser Gerödel (diesmal jeder mit 9 Satz Kufen) in seinen Variant und fuhren am Donnerstag, den 8. März abends zur SUPER FAST Fähre nach Rostock, um von dort nach Helsingfors und weiter nach Tallinn zu fahren.

Schweden war zwar Ausrichter der EM 07, dort war aber kein besegeles Eis, so dass Haapsalu in Estland für die EM ausgesucht wurde. Der Ort mit wunderschönen alten Holzhäusern liegt an der Ostsee, auf der auch gesegelt wurde.

Wir fanden dort bei Temperaturen um 0°C dickes, für PKW und DN gut befahrbares Eis vor. Die Oberfläche war jeweils mit fortschreitender Tageszeit partiell unterschiedlich weich, aber darunter war glattes, festes Eis. Wirklich schwierige Bedingungen – aber sehr gut zum Regattasegeln.

137 Teilnehmer hatten sich zum Einchecken eingefunden. Sonntag früh erster Start in der Gruppe C. 50 Segler am Start bei 3 Bf. Wegen der schwierigen Eisverhältnisse war die Wahl der richtigen Kufen problematisch. Von Plattenläufern, dicken und dünnen Slots, sowie T-Läufern bis zu Windelläufern wurde alles eingesetzt. Die Startplätze für den ersten Start wurden ausgelost. Melle und ich zogen leider hohe Startnummern, nämlich 40 und 41. Die ersten 13 Segler konnten sich für die Gruppe B qualifizieren. Melle lag zwischenzeitlich an 3. Stelle, kam aber als 14. im Ziel an. Damit hatte er zwar nicht den Sprung in die Gruppe B geschafft, hatte aber bereits einen 1. Platz in Gruppe C sicher. Nach 4 Wettfahrten war Melle immer noch 1. der Gruppe C. Nach 7 Wettfahrten wurde Melle mit

13 Punkten Dritter. Der Zweite hatte 12 Punkte und der Erste 11 Punkte. Es war also sehr eng. Glückwunsch zum 3. Platz.

Ich konnte mich im ersten Qualifikationslauf sogar für die Gruppe B qualifizieren, in der ich erfreulich gut behaupten konnte und nach 7 Wettfahrten 16. von 50 Teilnehmern wurde.

Die Gruppe A gewann Andreas Bock, der wegen falscher Kufenwahl in der 1. Wettfahrt nur 36. wurde, aber nach 7 Wettfahrten mit 16 Punkten gewann. Der Zweitplatzierte hatte bereits 23 Punkte. Ein grandioser Sieg der Europameisterschaft. Hut, bzw. Helm ab! Abends im Hotel Kongo wurde, speziell von uns Deutschen, heftig gefeiert. Andreas, der frisch gebackene Europameister, animiert oder genötigt durch den Ex-Weltmeister Ron Sherry aus den USA, feierte etwas zu heftig. Den anschließenden Europa Cup gewann dann einer der Favoriten aus Polen, Pawel Burczynski.

Melle und ich starteten in Gruppe B des Europa-Pokals mit 48 Teilnehmern. Melle erreichte den 17. Platz und ich konnte mit dem 5. Platz sogar einen Preis entgegennehmen.

*Mehr dazu unter [www.eissegeln.de](http://www.eissegeln.de).*

Hochzufrieden ging's zurück. Diesmal auf dem Landweg von Estland über Litauen, Lettland und Polen nach Berlin.

Der nächste Winter kommt bestimmt.

*think ice*



# Atlantikrund 2006/7

## Segelkameradschaft „Das Wappen von Bremen“

Bericht von Bord der „Bank von Bremen“, 6. Etappe

Hans-Herbert Wrede

Zusammengefaltete auf Minimalabmessungen, 12 Stunden Flug, Holzklasse mit Lufthansa in der Hauptsaison nach Kapstadt – das tut man sich nur an, wenn die Freude auf großes Unternehmen alle Unbill vergessen lässt, sobald man wieder festen Boden unter den Segelschuhen hat.

Mehrere Crewtreffen in Bremen galten der Vorbereitung unseres Turns von Kapstadt rund um das südatlantische Hoch nach Natal! Nordbrasilien. Ohne Mediziner im Kreis der Mitsieger haben uns ein Unfallsanitäter und ein Bordarzt von der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger die Überwindung und hoffentlich erfolgreiche Behandlung von Schockzuständen eingetrichtert. Zum Glück durften wir das Reanimieren am Dummy üben – wessen Rippen hätten das ohne Brüche überstanden? Impfungen und Kanülen setzen für Infusionen mussten aber am eigenen Körper oder dem eines Crewmitglieds ertragen werden.

Nun lag unser Schiff, die neue „Bank von Bremen“, im Schlingel des Royal Cape Sailing Clubs. Die Vorcrew hatte ihre Reise vom Rio de la Plata, Uruguay, „fahrplanmäßig“ beendet und das Schiff ohne größere Blessuren an uns übergeben.

Der Provianteinkauf gestaltete sich als ganztägiges Abenteuer. 150 Positionen standen auf der Liste – am Ende 1,8 t, die uns vom Supermarkt und einer sehr gut sortierten Deutschen Fleischerei im Club angeliefert wurden. Dann das Stauen – 300 Flaschen Wasser à 1,5 l, 100 l Weiß- und Rotwein in 5-Liter Hobbocs und 900 Büchsen Bier – wohin damit, denn so eine „Hochseejolle“ hat kaum Bilge, eine Bierbüchse hoch maximal. Dank der Messekojen, die mit Netzen gesichert wurden, war alles nach 5 Stunden gestaut und auf Excel registriert, um dem Smut das Wiederfinden zu erleichtern. Ein kurzer Ausflug bei kabbelter See in die Kapbucht zum Kompensieren unserer Kompassverfestigung die Ladung und schüttelte alle Luftblasen aus Wasser- und Dieseltanks, so dass wir den Messgeräten glauben konnten – alle Anzeigen auf „voll“. So für den großen Sprung über den Südatlantik vorbereitet, gönnten wir uns noch einen

Landausflug rund um den Tafelberg zur False Bay und zurück durch die Weinberge im Constantiaal.

Am 19. 12. 06 liefen wir mit Kurs West aus dem schützenden Hafen aus; die sommerlichen Temperaturen an Land wichen, und zur Nacht wache war Helly Hansen lang angesagt. Auf dem Weg nach St. Helena – unserem ersten Zwischenstopp – wechselte der Temperatureinfluss des „Benguelastroms“, und es wurde sommerlich – Shorts und T-Shirt, wehe dem, der keinen Sonnenschutz auftrug! Afrikas Küste versank Stb. im Dunst – Kurs NW mit möglichst viel West, aber immer die Isobaren im Blick, um den guten Wind halb bis backstags für die rauschende Fahrt zu halten. So bescherte uns aufmerksames Rudergehen in 3 Tageswachen à 4 h und 6 Nachtwachen à 3 h – je 2 Mann pro Wache – gute Etmale um 180 bis 200 nm.

Der Weihnachtsmann konnte nicht kommen – kein Schnee für den Schlitten – aber jeder hatte einen kleinen Gruß von zu Hause im Seesack. Am 12. Seetag nach ca. 2.100 nm fiel der Anker auf 18 m Wassertiefe vor der Landebucht von St. Helena. Keine Pier, nur eine riesige Betonmole, an der sich erhebliche Brandung austobte. Arme Navyboys, die Napoleon 1815 durch diese Brandung an Land rudern mussten. Uns brachte jeweils ein stebiges Versetzboot mit starkem Diesel längs der Mole – dann ein behertzter Griff nach einem an Land hängenden armdicken Tampen und mit Schwung vom Bootsrand an Land. Nicht wie in Helgoland mit Unterstützung von 2 kräftigen Seemännern zur Seite ins Börtboot oder später auf Deck eines Musikdampfers.

Jamestown, die größte Stadt der Insel – eine weitere gibt es nicht – hat eine 500-jährige Geschichte, geprägt von Portugiesen und Engländern. Heute wird sie verwaltet von England mit einer französischen Enklave und dem dazugehörigen französischen Botschafter. Alles wegen Napoleon, der hier bis zu seinem Lebensende 1821 sechs Jahre in recht nobel ausgestattetem Umfeld, unter Aufsicht von einer englischen Garnison, als Gefangener gelebt hat.

Sein Haus und der große Garten – Versailles im kleinen – wurden von der Grande Nation gekauft und werden bis heute von dieser verwaltet und gut erhalten.

Da wir wegen des erheblichen Schwells stets Ankerwache gehen mussten, feierten wir den Jahreswechsel mit einem Galamenu an Bord, bereitet von unserem Smut. Eine Inselrundfahrt mit jeweils der halben Crew absolvierten wir in einem urigen Cabriobus „Baujahr 1929“ – still walking strong.

Dann war es wieder Zeit für die Piste ca. 1.100 nm weiter NW mit starker Westkomponente und mit jeder nm näher zum Äquator. Unser Ziel „Ascension Island“ hatte das Flair einer Kaserne – etwas vergessen, seit die Engländer auf den Falklands und die Amerikaner in Afrika und am Persischen Golf etwas kürzer treten. Immerhin kommt zweimal wöchentlich ein Jumbo auf dem Weg von Oxford/UK zu den Falklandinseln vorbei. So gelangt auch der Gouverneur von St. Helena und Ascension in sein Verwaltungsgebiet – ab Flughafen Ascension noch 3-4 Tage per Schiff zu seinem Amtssitz auf St. Helena. Besondere Anziehungskraft übt die Insel auf Meeresschildkröten aus, die angeblich von Brasiliens Küste hierher kommen und liebostoll in der Brandung paddeln. In der Nacht gehen die Weibchen auf den steilen Strand und buddeln ihre Eier in den warmen Sand.

Am 22. Tag auf See setzen wir zum letzten großen Sprung an – 1.000 nm Kurs 280 O nach Fernando de Noronha, einer grünen Insel ebenfalls vulkanischen Ursprungs kurz vor der Küste Brasiliens. Da die Insel fast zu 80% als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist, sind wir für eine Rundfahrt auf einen Guide angewiesen, der uns mit seinem Pick up wenig bequem, aber durch begeistert urtümliche Natur Schaukelt. Buchten, in die man von steilen Magmawänden einsehen konnte, 50 bis 100 m über dem Meer, in dem Delphine ihre Jungen trainieren, Meeresschildkröten ihre Eier ablegen, Seevögel ihre Nester hüten und im Aufwind abenteuerliche Flugmanöver vorführen. Ab hier ist der Südatlantik wieder belebt. Touristen kommen per Flugzeug an die freien Strände, surfen in der 4-5 m hohen Brandung, schnorcheln und tauchen in fischreichen

Buchten. Unsere Getränkekarte bekam eine tropische Komponente – Caipirinha und Pina-colada – man kann sich dran gewöhnen. Zu schnell mussten wir an die Weiterfahrt denken, die trotz guten Windes keine Abkühlung, schon gar nicht unter Deck, brachte. Hoch am Wind rauschte immer wieder ein Schwall Salzwasser über das Vordeck und stieg gern durch offene Luken in die Kojen ein. Am 31. Seetag begannen die letzten Stunden auf dem Meer, nur noch 200 nm trennten uns vom Festland. Am 32. Tag nachmittags legten wir beim Yacht-Club Natal in einem kleinen, zum Meer offenen Fluss an.

28 Breitengrade und 52 Längengrade haben wir durchmessen, 4.470 nm laut GPS. Wir waren alle begeistert vom Geschwindigkeitspotential unserer neuen „Bank von Bremen“, das wir als Altherrencrew gar nicht ausschöpfen konnten. 52 Fuß geballte Energie mit einer Breite von 4,40 m und einem T-Kiel 3,30 m tief getrieben von 170 m<sup>2</sup> feinstem „Quantum“ Tuchs in Vor- und Großsegel. Für uns als Fahrtensegler, gestandene Atlantiküberquerer, haben Judel-Vrolijk als Konstrukteure und Knierim als Werft ein faszinierendes Schiff entstehen lassen, das seiner Mannschaft von 8 bis max. 12 Mann Freude am Segeln bei optimaler Sicherheit und Führbarkeit geben kann. Ich habe als Co-Skipper die erste Wache geführt und mit dieser Reise die 11.000ste Atlantikmeile weit hinter mir gelassen – diesmal ohne Seekrankheit.





GLOBAL  
SPORT  
STYLE  
YACHTING STYLE  
FASHION  
SINCE 1988

Kollektion 2007

[www.marinepool.de](http://www.marinepool.de)



MARINE  
POOL   
SPIRIT OF THE OCEAN

# A great experience at the back of beyond

## 420er Weltmeisterschaft in Neuseeland

Lina und Vicky

Am 23. Dezember 2006 ging es endlich los, mit 2 mal 12 Stunden Flug und 7 Stunden Aufenthalt in Bangkok, kamen wir am 25. Dezember in Takapuna Beach an.

Als sich am nächsten Morgen alle einigermaßen vom Jetlag erholt hatten, wurden die Boote aus den Containern geräumt und aufgebaut, um noch am selben Tag für 2 Stunden bei Sonne und einer schönen 4 segeln zu gehen. Wir frischten getrennt (Mädchen - Jungs) die Manöver auf.

Den Tag darauf konnten wir leider erst um 1 Uhr rausfahren, da wir noch viel an den Booten bauen mussten, um sie für die WM in Top-Form zu bringen. Aber bis um 17.30 Uhr wurden dann noch einmal die Manöver geübt. Am Abend gab es dann vom Bundestrainer Hendrik Instruktionen über den Strom in Takapuna.

Ab nun hieß es jeden Morgen Fröhspport, so schwammen wir im Pool um die Wette. Nach dem Frühstück dann Trainingseinheiten auf dem Haurakigolf (segeln – nicht schwimmen!). Am fünften Tag zogen wir unsere neuen Segel hoch, um nach einem langen Vorwindgang anzutesten. Als dann alle ihren optimalen Trimm, Speed und

ihre optimale Höhe gefunden hatten, segelten wir zum ersten Mal Rennen gegen die Jungs. Der nächste Tag verlief ähnlich, da mehr Wind war und wir auch für diese Bedingung die richtigen Einstellungen finden mussten. Am Morgen des 31.12. gab es vom Trainer eine lange Theorie-Einheit. Auf dem Wasser segelten wir alle zusammen (bzw. gegeneinander) Trapez-Rennen, bis dann leider der Wind nachließ. Abends feierten wir mit den anderen Nationen bei der WM-Eröffnung Silvester. An Neujahr hatte das deutsche Team dann Vermessung; es sind alle ohne Probleme durchgekommen. Das Practice Race konnten wir leider nicht mitsegeln, da Lina krank war.

Und jetzt ging es auch schon los mit viel Wind (6-7 Bft.), als Leichtgewichte konnten wir uns gegen 48 andere Mädchenteams aus 11 Nationen ganz gut durchsetzen. Doch neben dem 19. Platz mussten wir leider den 14. Platz als Frühstart mitnehmen. Am zweiten Regattatag war wieder weniger Wind (2 Bft.) und nach erfolgreichen Wettfahrten hatten sich vier der Jungenteams für das Gold Fleet qualifiziert. Der nächste Tag war Layday und wir konnten uns





# Wöhlermann Lorenz & Partner Rechtsanwälte

**Sebastian Loewe**  
Rechtsanwalt

Tätigkeitsschwerpunkte:  
Baurecht, Arbeitsrecht,  
(Arzt) – Haftungsrecht,  
Allgemeines Zivilrecht

**Robin Klatt LL.M. (Houston)**  
Rechtsanwalt

Tätigkeitsschwerpunkte:  
Gesellschafts- und Handelsrecht,  
Insolvenzrecht, Mietrecht

**Dr. Philipp Kadelbach LL.M. (Cape Town)**  
Rechtsanwalt

Tätigkeitsschwerpunkte:  
IT-Recht, Gewerblicher Rechtsschutz,  
(Marken-, Wettbewerbs- und  
Urheberrecht), Medienrecht

Ihr Kontakt bei WLP  
Dr. Philipp Kadelbach LL.M.  
[www.anwaltskanzlei-wlp.de](http://www.anwaltskanzlei-wlp.de)



Wöhlermann Lorenz & Partner | Dircksenstraße 40 | 10178 Berlin  
Telefon: 030 288830-0 | Telefax: 030 288830-90 | [berlin@anwaltskanzlei-wlp.de](mailto:berlin@anwaltskanzlei-wlp.de)  
Leipzig | Magdeburg | Torgau | Herzberg | Jessen | Poznan | Barcelona | Mallorca

ein wenig ausruhen, um für die nächsten Regattatage wieder voll fit zu sein. Am ersten Tag der Final Races (für die Jungs) war erst wenig Wind, doch dies änderte sich schließlich, als die Seebrise einsetzte und wir bei einer 3-4 noch einmal starten konnten.

Der Tag darauf sorgte bei den Mädchen-Teams für schlechte Stimmung, da der Wind immer weiter abnahm und keine von den deutschen Mannschaften das Zeitlimit schaffte. Am nächsten Tag hatten wir zum ersten Mal auflandigen Wind (was uns beim Slippen schon erhebliche Schwierigkeiten bereitete) und eine steile Welle.

Doch am letzten Tag kam es noch schlimmer, der Wind war gleich, jedoch die Welle noch steiler, was bewirkte, dass bei den Brasilianern der Mast zweimal brach. Wieder am Land mussten wir unsere Boote, Segel und das Zubehör entsalzen, um sie über Nacht für den Transport im Container trocken zu lassen. Um 19.00 Uhr war dann Siegerehrung und die Neuseeländer „räumten“ sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen die Plätze 1 bis 3 ab. Die Abschlussparty machte nicht jeder mit, da der Bus

dorthin noch mal 20 Euro kostete. So feierten manche im Hotel und manche in der Disco. Am nächsten Tag, als alle ausgeschlafen waren, luden wir die Boote in die Container ein und fuhren danach zur America's Cupper Base von Oracle. Dort schauten wir uns die Segelmacherei und die Bootswerft an. Nachdem wir alles bestaunt hatten, gab es noch eine riesige Überraschung, unsere Trainer und Norbert hatten einen 2-stündigen Segeltörn mit einem alten America's Cupper organisiert. Jeder durfte mal steuern und grinden. Das war vielleicht ein cooles Erlebnis! Am letzten Abend gingen wir alle noch gemeinsam bowlen.

Dann, am nächsten Vormittag ging es wieder ins Flugzeug und wir flogen mit einem lachenden und einem weinenden Auge wieder zurück. Wir freuten uns auf zu Hause, doch wir waren auch traurig, dass diese tolle Erfahrung, die uns durch die Hilfe des VSaW ermöglicht wurde, vorbei war. Es war eine aufregende Zeit am anderen Ende der Welt und wir bedanken uns noch mal herzlichst für die Unterstützung des VSaW.



# Einen Tag als 18. Mann auf der 1&1

Dustin Baldewein

Am 01. 03. 2007 war es endlich so weit. Mein Gewinn bei der Deutschen Meisterschaft im Laser Radial 2006 konnte endlich eingelöst werden. Am Donnerstag, dem 1.3.2007, bin ich nach einem angenehmen Flug um 12 Uhr in Valencia gelandet. Um 13 Uhr war Treffen im Hafen mit Lutz Patrunky, der mir den Ablauf für den nächsten Tag mitteilte. Nach erfolgreicher Quartiersuche habe ich mich mit dem Fotoapparat bewaffnet und eine ausgiebige Hafenbesichtigung vorgenommen. Freitag, kurz nach neun Uhr, riss mich das Telefon aus dem Bett: Lutz Patrunky informierte mich, dass auf Grund des ständig zunehmenden Windes bereits um 11 Uhr Ablegen angesagt war. Pünktlich im Hafengelände des Deutschen Teams angekommen, wurde ich kurz belehrt, in welchem Bereich Fotografieren untersagt ist. Ein gigantischer Anblick, das Boot an Land und 20 Minuten später schon im Wasser. Nachdem ich das Boot betreten durfte, wurde mir meine Sitzposition zugewiesen. Um 11 Uhr zog das Team-Schlauchboot uns auf das Mittelmeer.

Faszinierend und eindrucksvoll das Hissen der Segel. In diesem Moment wurde mir erst bewusst, welche Größenordnungen hier herrschen. Tauwerke fast so dick wie meine Arme, der Spibaum doppelt so lang wie ein 470er! Di-

mensionen, die für einen Jollensegler faszinierend sind. Bis 15 Uhr wurde ein Training durchgeführt mit vielen und interessanten Manövern und mit lauten, krächzenden Geräuschen des gesamten Schiffskörpers. Die Kräfte, die hier auftreten, kann man sich kaum vorstellen. Beim Bergen des Spibaums wurden unglücklicherweise zwei Besatzungsmitglieder so verletzt, dass sie ausgetauscht werden mussten. Nach einem schmackhaften Mittagessen (Spaghetti Bolognese) wurde ein Matchrace gegen das französische Team gestartet. In Führung liegend, mussten wir bereits vor der 1. Tonne das Rennen wegen Materialschaden aufgeben. Nachdem wir im Hafen anlegten, war für mich das Erlebnis „18. Mann auf der 1&1“ beendet. Nach kurzem Abschied vom Hafen ging es dann ins Hotel, um am Sonnabend früh den Flug nach Mallorca ins Trainingslager nicht zu verpassen.

Abschließend muss gesagt werden, dass es sich für mich um ein unvergessliches Erlebnis handelt. Leider war Kommunikation mit den Besatzungsmitgliedern aufgrund des verständlichen Stresses kaum möglich. Die Idee des Veranstalters der Deutschen Meisterschaft, einen solchen Preis zu vergeben, ist in meinen Augen nicht hoch genug zu bewerten.



# Athletikpokal 2007 des Berliner Seglerverbandes

Marko Müller

## Auch wieder ein sehr gutes Abschneiden aus Sicht des VSaW.

Am 10. 3. 2007 nahm ein 20-köpfiges VSaW-Opti-Team am 2. ausgedehnten Athletikpokal des Berliner Seglerverbandes teil. Unter ca. 80 Teilnehmern aus 17 Berliner Seglervereinen stellten wir die größte Mannschaft vor dem YCBG. Die Kinder verglichen sich in den Altersklassen 1992 – 1996 und jünger in 2 Kategorien. Die erste Kategorie war ein Gewandtheitstest mit mehreren Schwierigkeiten und die zweite Kategorie bestand aus einem Kraftkreis, wo in 2 Durchgängen à 6 Übungen die Koordination, die Gewandtheit, die Kraft und die Kondition des jeweiligen Sportlers gefragt war. Beide Kategorien wurden dann nach einer vorgegebenen Punketabelle zusammen ausgewertet und die Platzierten daraus ermittelt.

Besonders hervorzuheben sind die Leistungen von Muri, Stella, Marius, Jannis, Patrick, Paul und Emil. Diese Ergebnisse zeigen zum Abschluss der Wintersaison, dass wir gut durch den Winter gekommen sind. Dass sich unser Wintertraining bei den Sportlern ausgezahlt hat und gut angekommen ist. Ich hoffe, dass wir damit eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Segelsaison 2007 legen konnten.



Jugend

### Vom VSaW Team waren dabei:

<b>Patrick Drees (92)</b>	<b>Platz 1 in seiner Altersklasse</b>
<b>Marius Gemmel (92)</b>	<b>Platz 2</b>
<b>Paul Preuß (92)</b>	<b>Platz 3</b>
<b>Jannis Kaminski-Reith (92)</b>	<b>Platz 5</b>
Christian Freiberger (93)	Platz 8 in seiner Altersklasse
Jan Felix Hoff (93)	Platz 12
<b>Emil Schlosser (94)</b>	<b>Platz 6 in seiner Altersklasse</b>
Leon Probandt (94)	Platz 8
Celine Peter (94)	Platz 15
Alexa Wloch (94)	Platz 17
Isabel Köbbert (94)	Platz 22
Nina Lergenmüller (95)	Platz 11 in ihrer Altersklasse
Jana Jakob (95)	Platz 12
Max Preuß (95)	Platz 13
Meret Nägele (95)	Platz 16
Jannek Wloch (95)	Platz 17
Lea Dettling (95)	Platz 18
<b>Nathalie-Muriel Schröder (96)</b>	<b>Platz 2 in ihrer Altersklasse</b>
<b>Stella Dietrich (96)</b>	<b>Platz 3</b>
Antonia Disterer (96)	Platz 9
Jonas Kaminski-Reith (96)	Platz 12

# Der neue VSaW-Jugendausschuss

Vorn: Christopher Körper  
Annika Markmann  
Christian Freiberger  
Christine Drees  
Peter Freiberger

Hinten: Christian Müller  
Christian Baumgarten  
(Jugendleiter)  
Anke Kowalski  
Harald Koglin

(von links nach rechts)



## Risiko ist die Bugwelle des Erfolges

Unternehmerisches Handeln besteht darin, Chancen zu nutzen und dabei auch Risiken einzugehen. Die erfolgreiche Zukunft Ihres Unternehmens sichern heißt, Risiken erkennen, bewerten und überwachen.

Die Funk Gruppe, als Systemhaus für Risikolösungen und Dienstleistungen, bietet Ihnen dabei die Kompetenz, die Sie beim Aufbau und der Implementierung eines Risk Managementsystems und der Optimierung bestehender Risk Management-Funktionen benötigen - mit der Erfahrung von mehr als 125 Jahren Unternehmenserfolg - an 27 Standorten in Europa und weltweit in mehr als 70 Ländern.



**Funk Gruppe**

**Internationale Versicherungsmakler  
& Risk Consultants**

Die Funk Gruppe in Berlin: Budapester Straße 31 • 10787 Berlin • fon +49 (0)30 250092-0 • fax +49 (0)30 250092-755

www.funk-gruppe.com



## VSaWLER AUF ABWEGEN

# Joachim von Wnuk wird 80 Jahre

Arnim von Wnuk

Lieber Joachim,

die herzliche Gratulation zu Deinem achtzigsten Geburtstag ist Anlaß, unseren gemeinsamen Weg Revue passieren zu lassen. Dein Lebensweg ist wie bei vielen von uns durch die Passion zum Wasser und Segelsport gezeichnet.

Bereits in den Tagen deiner Potsdamer Jugend hast Du den Weg zum Segelsport beim Kaiserlichen Yacht Club Potsdam gefunden. Über die Marine-HJ hat Dich der Krieg in seinen letzten Zügen mit der Crew X/44 auf das Linienschiff Schlesien gebracht. Die Versenkung dieses Schiffes vor Swinemünde und Deine anschließende Flucht über Kopenhagen nach Flensburg führte Dich in Kriegsgefangenschaft der Royal Navy. Aber auch in dieser Zeit ließ Dich das Wasser nicht los. Minen auf den Seewegen der Nordsee mussten durch die GM/SA (German Mine Sweeping Administration) geräumt werden.

Die 50er Jahre sind geprägt durch die Mitgliedschaft im VSaW, die Teilnahme an Kieler Wochen mit dem Piraten und der Wettsegelei zusammen mit Peter Rieck auf dem 6er von Hans Collignon auf Binnen- und Seerevierern. Seit 1966 hast du dich sehr aktiv an den Wettfahrtleitungen in Berlin und Kiel bei der Olympiade und zahlreichen Kieler Wochen beteiligt. Leider zwangen Dich gesundheitliche Schwierigkeiten dies kurzfristig zu beenden. Seitdem sehen wir Dich regelmäßig als Schiedsrichter unter



VSaW-Flagge und erleben Dich auch im zunehmenden Alter als begeisterten Wettkämpfer bei den Club-Wettfahrten. Deine berufliche Passion und persönliche Erfahrung standen uns immer beratend im Finanz- und Segelausschuss und jetzt im Ältestenrat zur Verfügung.

Manchmal etwas unruhig, aber immer kommunikationsoffen und kameradschaftlich – so kennen und schätzen wir Dich. Für viele weitere Jahre – Alles Gute!

**YACHTCHARTER-LOGISCH.de**  
(Inh. Thorsten Guttzeit)

**TRAUMHAFT SEGELN AUF DER MÜRITZ**

Liegeplatz: Marina Müritz im HAFENDORF MÜRITZ / Rechlin  
+ Yachtcharter + Skippertraining + Ausbildungstörns + Fun-Regatten +  
+ Segelyachten + Motoryachten + Hausboote +

SUN 2000

Bavaria 33 C

Sun Odyssey 24.2    SUN 2500    Sportina 760    Delphia 29    Sun Odyssey 29.2    Bavaria 30 C    Sun Odyssey 31

Tel.: 034 606 / 295 - 27 + Fax: 034 606 / 295 - 28 + info@yachtcharter-logisch.de

# Thanksgiving Dinner im VSaW

Klaus Müller

Nachmittags Wettfahrtleitersitzung, am Abend das traditionelle Dankeschön an alle diejenigen, die anno 2006 die Regatten des Veranstalters VSaW ehrenamtlich unterstützt bzw. durch ihre Mitwirkung erst möglich gemacht haben. Ein schönes Novum an diesem Abend, Wettfahrtleiter Christian Haake, auch in 2007 dem Wettfahrtleitungsteam des VSaW für dessen Kieler Woche Bahn vorstehend, konnte seine Kollegen und Mitsreiter auf der größten Segelveranstaltung der Welt aus den anderen beteiligten Clubs bzw. Vereinen hier in Berlin am Wannsee begrüßen.

Mit herzlichen Worten bedankte sich im Namen des Vorstandes Annemieke Bayer-de Smit bei allen Anwesenden für das Engagement, für deren Beitrag am Gelingen der vom Verein Seglerhaus am Wannsee 2006 ausgerichteten Veranstaltungen, von denen die Deutsche Jugendmeisterschaft im Laser Radial, die IDM der Drachen und das Berlin Match Race besondere Highlights waren. In ihren Worten schwang zugleich die Hoffnung mit, dass auch im 140.

Jahr des VSaW die Bereitschaft der Clubmitglieder ungebrochen bleiben möge, wenn es darum geht, übernommene Verpflichtungen des VSaW bestmöglich in der segelsportlichen Öffentlichkeit zu repräsentieren.

Unter den Gästen des Abends waren auch bekannte Gesichter zu entdecken, u.a. DSV-Präsident Rolf Bähr, das neue Ältestenratsmitglied Klaus Schäfers und das mal eben aus den USA zurückgekehrte Starbootspitzenteam Mathias Miller/Manuel Voigt.

Gutes Essen, gute Laune allenthalben – ein gelungener Abend am 17. März im Clubhaus.



Clubgeschehen

# „Senta“ – ein Schiff für die ganze Familie, seit Generationen!

Nicht jedes Schiff, dessen Eigner ein VSaW-Mitgliedsbuch hat, verzeichnet als Heimatrevier den Wannsee. Es gibt die verschiedensten Gründe dafür. Der plausibelste ist sicher der, dass das Schiff nicht für binnen sondern für buten konzipiert ist. Das gilt auch für eines der Prachtexemplare klassischer Yachten, die Ketch „Senta“ von Miteigner Holger Schmidt, Jahrgang 1950

und seit 1975 Mitglied im VSaW. Sie ist an den norddeutschen Küsten unverkennbar mit ihrem Wishbone-Rigg. Wishbone-Rigg, diesen Namen verdankt die Spreizgaffel dem ähnlich geformten Schlüsselbeinknochen eines Huhnes. Gezeichnet wurde die Yacht von Max Oertz, von dem auch die kaiserliche „Meteor“ und die „Germania“ von Krupp stammen. 1928 auf der Deutschen



Werft (später HDW) in Kiel gebaut, wurde ihr dieses Rigg 1936 bei Abeking & Rasmussen verpasst. Wie immer, wenn umgeriggt wird, ist der Grund die Geschwindigkeit. Das war auch hier so. Großvater Heinrich, erster Schmidteigner, ein Freund von Henry Rasmussen, hatte die Idee dazu, als auf der Werft in Lemwerder die amerikanische „Vamarie“ ein Wishbone-Rigg bekam. 140 qm Segel hatte nun die 16,80 m lange „Senta“. Der Erfolg blieb nicht aus. Vor dem Krieg war die alte Dame eine erfolgreiche Regattayacht. Nach dem Krieg gewann sie weiter Rennpokale und für Langfahrten zu den Azoren (1953) und nach Island (1954) zweimal hintereinander den Schlimbach-Preis.

Was die aus Lärche auf Eichenspannten gebaute „Senta“ so ziemlich einzigartig macht, ist die Tatsache, dass sie seit 75 Jahren im Besitz ein und derselben Familie ist, was zumindest in Deutschland einmalig ist. Der Großvater unseres Mitgliedes erwarb sie 1932. Nach dessen Tod übernahm der Vater von Holger Schmidt die Yacht, die dank der zweiundvierzigjährigen Tätigkeit ein und desselben Bootsmannes immer tadellos in Schuss blieb. Als der Vater 1977 starb,

gingen die drei Brüder Ingolf, Frithjof und eben Holger ans Ruder.

Nach eigenen Aussagen ist VSaW-Mitglied Holger der Regattafreak in der Familie. Mit der „Saudade“ und Berend Beilken, Albert Büll und Dr. Stefan Lehnert hat er immerhin 1973 den Admiral's Cup nach Deutschland geholt. Noch heute geht die „Senta“ unter seiner Führung im Feld der klassischen Yachten bei Regatten an den Start. Aber es ist mittlerweile auch schon üblich, dass die vierte Generation Schmidt, ohne väterliche Obacht, zu Törns in Nord- und Ostsee aufbricht. Die Miteignerschaft an der „Senta“ empfindet Holger Schmidt als große Verpflichtung, aber auch als große Freude. Für die gesamte Familie ist die „Senta“ ein Symbol für Tradition, Verantwortung und Verbindung. Sie hält die Schmidts zusammen! Ausdruck dessen ist, neben professioneller Werfthilfe bei der Unterhaltung und Wartung, der persönliche Arbeitseinsatz aller zwölf Schmidts, wenn es darum geht, die bald achtzigjährige Lady der Meere fit zu halten. Bleibt festzustellen, Yacht und Eignerfamilie sind eine maritime Symbiose der besonderen Art, kaum ein zweites Mal so zu finden.



## Bericht über die Beteiligung unserer Vereins-Yacht „Wannsee“ an den Regatten in Marblehead

Der Gedanke, eine Segelwettfahrt zwischen amerikanischen und deutschen Yachten in einem an der Küste der Vereinigten Staaten Amerikas gelegenen Platz zu veranstalten scheint, wenn man den darüber in die Öffentlichkeit gedruckten Nachrichten Glauben schenken darf, bereits im Jahre 1902 aufgetaucht zu sein. Schon damals soll der Eastern Yacht-Club in Boston dem deutschen Gesandten in Washington einen dahingehenden Vorschlag gemacht haben. Ehe derselbe jedoch festere Gestalt annahm, wurde vom Deutschen Kaiser ein Pokal um eine Ozean-Wettfahrt von Sandy Hook nach Lizard gestiftet. Nach Beendigung dieser Fahrt trat der Eastern Yacht-Club an den Kaiserlichen Yacht-Club in Kiel heran, um den Plan für die Ausschreibung einer Regatta bei Marblehead zwischen deutschen und amerikanischen Booten zu verabreden...

Die Ausschreibung fand sowohl diesseits als jenseits des großen Teichs eine sehr freundliche

Aufnahme durch die Segler. Unser Verein namentlich wünschte, sich an der Wettfahrt zu beteiligen und traf Vorbereitungen schon lange vorher, ehe überhaupt einmal die Ausschreibung erschienen war. Der Enthusiasmus kühlte sich aber in Deutschland allmählich ab, so daß, als Ende Juni 1906 eine Besprechung beim Kaiserlichen Yacht-Club in Kiel stattfand, nur ein einziger deutscher Yachtbesitzer bereit war, nach Amerika hinüberzugehen...

Diese Wettfahrt war nicht für jeden offen, sondern nur für die Auserwählten des Kaiserlichen Yacht-Clubs. Dieser aber unternahm nichts, um den Wettkampf als nationale Sache zu organisieren. Es hieß, dass die besten Boote in den Kieler Regatten ausgewählt werden sollten, aber man hatte sich nicht darüber Gewißheit verschafft, ob auch die Eigentümer der besten Boote bereit waren, nach Amerika hinüberzugehen. Man wußte auch nicht, ob es Anfang Juli noch möglich sein würde, eine geeignete Transportgelegenheit für die Boote nach



Boston zu finden. Diese wichtige Frage ist erst im letzten Augenblick durch das außerordentliche Entgegenkommen der Hamburg-Amerika Linie in befriedigender Weise gelöst worden. Diese stellte nicht nur geeignete Dampfer für den Transport der Boote, sondern machte auch noch Passageplätze auf Schnelldampfern für die hinüberfahrenden Segler frei.

Dem persönlichen Einfluß Seiner Majestät ist es schließlich zu danken, daß „Glückauf IV“, „Tilly VI“ und „Wannsee I“ den Kampf wagten. Dabei hatte unser Verein noch ganz besondere Schwierigkeiten zu überwinden, weil wir weder ein geeignetes Boot, noch eine passende Mannschaft zur Verfügung hatten. Durch die Opferwilligkeit von Herrn Schuppmann, welcher seine Yacht „Peter Hans“ hergab, wurde die Bootsfrage gelöst. Als Mannschaft gingen Herr Otto Protzen, als Führer der Yacht, und die Herren Dr. W. Rakenius und Kurt Polborn hinüber...

„Wannsee“ hat gewonnen bei leichtem Winde und kabbeliger See im geraden Kurse, wobei allerdings „Vim“ aus dem Rennen ausgeschieden

ist. „Wannsees“ beste Chancen lagen dann später wieder im geraden Kurse bei 4-5 m Wind im II. Rennen. Bei zunehmender Brise und im Dreieckskurs verringerten sich die Chancen. Im Entscheidungs-Rennen ist „Wannsee“ durch die am Schluß abflauende Brise beeinträchtigt worden...

Die besten Starts machte, wie die amerikanischen Zeitungen feststellen, Herr Protzen. Unter den deutschen Booten war „Wannsee“ das beste. Es ist das einzige der sechs Boote, das sämtliche fünf Rennen mitgemacht hat und gewann einmal den ersten Preis, war zweimal drittes und zweimal viertes Boot.

Man wird sagen dürfen, dass der von Kaiser Wilhelm II. und vom Präsidenten Roosevelt ausgesprochene Wunsch, daß die Wettfahrten dazu beitragen möchten, die Beziehungen der beiden Nationen zueinander so freundschaftlich als möglich zu gestalten, in Erfüllung gegangen ist, und daß auch unser Verein und unsere Delegierten durch ihr Auftreten in Marblehead dazu einiges beigetragen haben.

pd

Neuanfertigungen & Umarbeitungen  
nach eigenen Entwürfen.  
Emaillierungen & Gravierungen.  
Restauration von Gold & Silberwaren.  
Cellini-Preisträger.



Werkstatt:  
Im Winkel 15  
14195 Berlin (Dahlem)  
Tel. + Fax 831 45 09  
Gemmologe  
& Diamantgutachter  
DGemG  
Eigenes Edelsteinlabor

# Casino

## Die Spargelsaison im VSaW

Ab 18. April 2007

„Königliches Gemüse“, „Frühlingsluft in Stangen“, „essbares Elfenbein“ - so vielfältig die Vergleiche, so groß ist auch die Faszination, die Spargel immer wieder und durch die Jahrhunderte auf viele Feinschmecker aus allen Erdteilen ausübt.

Wir servieren für Sie 500 gr. Beelitzer Spargel mit den klassischen Beilagen; sowie einige besondere Spargelgerichte.

## Die Grillsaison ist eröffnet

Ab Juni 2007

Wir werden, falls es das Wetter zulässt, an jedem ersten Mittwoch im Monat von 19:00 bis 21:00 Uhr auf der Terrasse für Sie grillen.

Sie bedienen sich selbst am Salatbuffet und bestellen, was Sie gegrillt haben möchten. Von Bratwurst über Fisch zum Fleisch.

## Matjessaison

Ab 1. Juni 2007

Ein Matjes zu werden, ist das Beste, was einem Hering passieren kann.

Ein Höhepunkt des Jahres für alle Liebhaber des zarten Filets vom jungfräulichen Hering.

Aus dem niederländischen maatjesharing (wörtlich Mädchen-Jungfern-Hering) wurde die norddeutsche Bezeichnung Matjes.

Wir bereiten die zarte Versuchung aus dem Meer auf verschiedene Arten für Sie zu.

**Sehr geehrte Mitglieder,**  
während der Sommerzeit steht Ihnen mein Gastronomie-Team im VSaW mit unserem Angebot sieben Tage die Woche zur Verfügung.

**Montag, Dienstag, Donnerstag**  
von 14:00 bis 22:00 Uhr

**Mittwoch und Freitag**  
von 12:00 bis 22:00 Uhr

**Samstag und Sonntag**  
von 11:00 bis 22:00 Uhr

und natürlich nach Absprache.


Der Saal steht Ihnen für Feierlichkeiten jederzeit zur Verfügung.

**Auf eine erfolgreiche Segelsaison im VSaW!**

Ihr Othmar Nowak



**YACHT- & BOOTSZUBEHÖR**  
**Wassersporthütte Wannsee**  
Königstr. 11, Tiefgeschoß, , 14109 Berlin, Tel: 030/805 51 30, Fax: 030/80 60 2170  
Kurzfristige Anfertigung von Wanten und Stagen bis 8 mm, auf Walzmaschine, Tauwerkspleißarbeiten. Wassersport- und Freizeit - Bekleidung. Regattabeschlüge. Maritime Geschenkartikel. Z Spars-Masten komplett od. als Bausatz.  
Geöffnet: Montag - Freitag 9.00 - 18.30 Uhr, Samstag 9.00 - 14.00 Uhr  
www.wassersporthuetten.de · e-mail: info@wassersporthuetten.de



Sie denken an  
Wunsch.

Wir auch an  
Engagement.

Investment Banking • Private Banking • Asset Management

Credit Suisse unterstützt seit 10 Jahren den Verein Seglerhaus am Wannsee 1867. Für Segler, für deren Fans und Freunde und natürlich für alle anderen lässt Credit Suisse ganz persönliche Visionen Wirklichkeit werden. Sprechen Sie mit Ihrem Credit Suisse Berater oder besuchen Sie uns im Internet:  
[www.credit-suisse.com/de](http://www.credit-suisse.com/de)

Neue Perspektiven. Für Sie.

CREDIT SUISSE 



hanseboot

hamburg

**27.Okt.–4.Nov.2007**

48. Internationale Bootsausstellung Hamburg

[www.hanseboot.de](http://www.hanseboot.de)



Hamburg Messe